



# Glock-Sound

## Glockenklang The Passenger

Die Firma Glockenklang setzt seit 20 Jahren Maßstäbe in Sachen Bassanlagenbau. Die Verstärker und Lautsprecher dieser Company sind so ziemlich das Feinste und qualitativ Hochwertigste, was man für Geld kaufen kann. Im Gegensatz zu anderen Firmen sind ihre Produkte über lange Jahre erhältlich; Produktpflege und Kundennähe werden groß geschrieben. Statt auf „Shareholder Value“ und Börsengang, setzt diese eignergeführte kleine Manufaktur auf einen eher werteorientierten Ansatz. Dass der Klang bei Glockenklang den Ton angibt, ist ein weiteres Alleinstellungsmerkmal.

Von Lutz Mays

Wo zwischenzeitlich in der „Boxenabteilung“ auch die Leichtbauweise mit eigenem Gehäusekonzept und Neodym-Lautsprechern Einzug gehalten hat, verzichtet man bisher in der „Verstärkersektion“ auf die Einführung der leichten Class D- und Schaltnetzteiltechnologie. Letztgenannte kann in Punkto klanglicher Transparenz, Tiefe und Dynamik den „analogen“ Amps der Firma Glockenklang nach wie vor nicht das Wasser reichen.

### Ausstattung

Der Passenger mit seinen 250 Watt Leistung an 4 Ohm, bekannt als der kleinste Bruder der Glockenklang-Geschwister Soul und Heart Rock, macht ordentlich Dampf und bringt meine 400 Watt 8 Ohm Glockenklang DuoNeoLight wirklich ordentlich auf Touren. Die Eingangsektion ist ungewöhnlich hochohmig 1,6 M Ohm und 3,3 M Ohm ausgelegt, was einen sehr aufgeräumten Sound verursacht, eine höhere Dynamik erlaubt und den Amp auch für akustische Anwendungen wie Kontrabass oder (Bass-) Gitarre prädestiniert. Der zweite Input





ist für Instrumente mit hohem Pegel und kann mit dem Trim Input B Regler gedämpft werden. Es ist so möglich, zwei Bässe mit unterschiedlichen Pegeln bezüglich Lautstärke anzupassen. Mit dem A/B-Schalter kann zwischen den beiden Eingängen gewechselt werden, um so z. B. zwischen zwei Bässen hin und her zu schalten, ohne umstöpseln zu müssen. Der Gain-Regler dient zur Anpassung des Signals des Basses an den Amp. In der neueren Preamp-Generation sind damit nun auch Overdrive-sounds möglich – von leicht angeschmutzt bis heftig verzerrt ist alles drin! Wenn man den cleanen Klang bevorzugt, achte man einfach darauf, dass die Overdrive-LED gerade nicht aufleuchtet und schon hat man das gewünschte klare Soundergebnis.

Die zuschaltbare Klangregelung greift bei den vorgegebenen Frequenzen unterschiedlich stark in das Geschehnis ein. Durch die mannigfachen Regelbereiche, die in Abhängigkeit zu den Frequenzen praxisnah und musikalisch sinnvoll gewählt sind, lassen sich klangliche Raumanpassungen oder auch extreme Soundverbiegungen leicht realisieren. Man bekommt alles hin, von einem ultra-cleanen Kontrabasssound, über einen gescoopten Slapsound, bis hin zu angezerrten Rocksounds. Die Regelbereiche: Bass  $\pm 15$  dB 60 Hz, Low  $\pm 12$  dB 130 Hz, Mid  $\pm 8$  dB 550 Hz, High  $\pm 12$  dB 4,2 Khz, Treble  $\pm 15$  dB 12 Khz.



Der in den Loop (auf der Rückseite) eingeschleifte Effekt ist vorne mit einem Poti zu dem Originalsound zumischbar und zusätzlich per Schalter und Fußschalter zu schalten. Geeignete Effekte für den Loop sind beispielsweise Chorus, Hall oder Overdrive. Kurz: alle Effekte, denen es gut tut, wenn noch ein Quäntchen oder mehr trockener Originalton zugemischt wird. Die bei Glockenklang selbstverständlich auch vorhandene Insert-Möglichkeit (auch auf der Rückseite) ist dann eher für die Fullrange-Behandlung zuständig, zum Beispiel Kompressor oder eine zusätzliche Vorstufe. Bei dem Volume-Regler handelt es sich um einen logarithmischen Potentiometer, der die zu regelnde Lautstärke auf den ganzen Regelbereich des Potis gleichmäßig verteilt. Hier kommt auch noch ein Lautstärkeschub auf den letzten Millimetern des Regelweges, im Gegensatz zu den von vielen anderen Herstellern verwendeten linearen Reglern, die nach der Mittelstellung nicht mehr viel verändern. Der Grund für die Verwendung linearer Potis ist meiner Meinung nach ein psychologischer. Hier wird die ganze Leistung des Amps schon in der ersten Hälfte des Regelweges abgerufen. Das Ergebnis „Boah, ist mein Amp laut. Und dabei habe ich gerade mal halb aufgedreht“, suggeriert eine vermeintlich höhere Lautstärke, die nicht existiert.

Auf der Rückseite glänzt der Passenger mit einem hochwertigen DI-Ausgang. Glaubt mir: Dieser hier ist wirklich erste Sahne. Ich habe ihn mit einigen Ausgängen anderer Amps und auch mit externen DI-Boxen verglichen; er ist natürlich Pre- und Post schaltbar und im Output regelbar. Der Tuningmodus (aktiviert, liegt nur am Tunerausgang noch ein Signal an) und der Loop sind fußschaltbar und haben auf der Rückseite entsprechende Anschlüsse. Preamp-Ausgang und Power Amp-Eingang machen das Einschleifen eines Bühnenequalizers oder ein Anhängen eines weiteren Power Amps möglich und runden das Feature-Potpourie ab.

### Klang

Hatte ich schon erwähnt, dass der Amp laut ist? Ich bin sehr überrascht, dass dieser Passagier „nur“ 250 Watt haben soll. Der steckt doch glatt zwei Digi-Amps, die hier zufällig so rum-lagen, mit der doppelten angegebenen Leistung (und alle getestet



an meiner 8 Ohm DuoLightNeo), lautstärkemäßig aber so dermaßen in die Tasche, dass ich sprachlos bin ... Na gut, der Klang ist jetzt, wie es für mich nicht anders zu erwarten war, superb. Zunächst mit dem Kontrabass gespielt, geht die Sonne auf! Ausgewogen und ausgeglichen reagiert der Verstärker auf alle dynamischen und tonalen Nuancen. Die hohen störenden Frequenzen meines Piezo-Tonabnehmers bekomme ich genau mit dem Treble-Regler weggeregelt, wunderbar. Also dann den E-Bass geschnappt. Ja, genauso soll das sein: eingestöpselt und wohl gefühlt. Ein bisschen Bässe rein und schon habe ich meinen universellen Sound. Fette Grooves werden ebenso fett übertragen wie Akkordisches differenziert aufgelöst wird. Dynamisch und schnell überträgt der Glock alles, was man ihm anbietet und an meiner TakeFiveNeo (4 Ohm) fällt mir schon wieder die Kinnlade runter. Wozu brauche ich eigentlich noch einen stärkeren Amp als diesen? Na gut, vielleicht noch bei meiner extrem dynamischem 10-Mann-P-Funk-HipHop-Kapelle ...

#### Fazit

Die hochwertige Qualität der Bauteile, die Durchdachtheit der Produkte, gute Verarbeitung, Kundennähe und natürlich der Klang hinterlassen einen bleibenden Eindruck. Es zählt sich aus, statt auf den erstbesten (Trend-) Zug aufzuspringen, einen Standpunkt zu beziehen und darin keine Kompromisse zu machen. Glockenklang hat sich dadurch seine eigene, treue Fangemeinde geschaffen und sich weltweit Anerkennung und Respekt verschafft. Weiter so.

## Details

**Hersteller:** Glockenklang  
**Modell:** The Passenger  
**Herkunftsland:** Deutschland  
**Typ:** Transistorverstärker, 19" 2HE

**Features:** Klangregelung  
 Bass  $\pm 15$  dB 60 Hz  
 Low  $\pm 12$  dB 130 Hz  
 Mid  $\pm 8$  dB 550 Hz  
 High  $\pm 12$  dB 4,2 KHz  
 Treble  $\pm 15$  dB 12 KHz

**Effektwege:** 1 serieller Effektweg, pre Eq; 1 paralleler Effektweg, post Eq, Intensität regelbar (0-100 %), schaltbar (Front- und Fußschalter)

**Besonderheiten:** LED Peak Anzeige für Vorstufe und Endstufe, LED Anzeigen für alle Schaltfunktionen  
 Eingebaute A/B Box mit getrenntem Anpassungsregler für Eingang B

**Leistung:** 250 Watt an 4 Ohm  
**Frequenzgang:** 20 Hz bis 25 KHz -1dB  
**Stromversorgung:** 230 V AC / 2 A/T  
**Abmessungen (B x H x T):** 483 x 88 x 298 mm  
**Gewicht:** 9 kg **Preis:** 1.039 Euro

[www.glockenklang.de](http://www.glockenklang.de)



